

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
1. Theoretische Voraussetzungen . . . . .	11
1.1 Einleitung . . . . .	11
1.1.1 Begründung einer literaturwissenschaftlichen Metrik . . . . .	11
1.1.2 Gegenstandsbestimmung der Metrik . . . . .	11
1.1.3 Einteilung der Metrik . . . . .	13
1.2 Metrische Grundbegriffe . . . . .	13
1.2.1 Grundbegriffe der Theoretischen Metrik . . . . .	13
1.2.2 Grundbegriffe der Prosodie . . . . .	15
1.2.3 Grundbegriffe der Versifikation . . . . .	17
1.2.4 Zum Begriff der metrischen Lizenz . . . . .	20
1.3 Metrische Notation . . . . .	22
1.4 Metrische Typologie . . . . .	26
1.5 Deutsche Metrik als Deutsche Versgeschichte . . . . .	30
1.5.1 Grundzüge der deutschen Prosodie . . . . .	30
1.5.2 Grundbegriffe der Fuß-Metrik . . . . .	33
1.5.3 Grundbegriffe der Reim-Metrik . . . . .	35
2. Meistersang, Kirchenlied, Knittelvers . . . . .	39
2.1 Übersicht . . . . .	39
2.2 Prosodie . . . . .	39
2.3 Versifikation . . . . .	39
2.3.1 Der Knittelvers . . . . .	39
2.3.2 Der Meistersang . . . . .	41
2.3.3 Das Kirchenlied . . . . .	43
2.4 Ausblick . . . . .	45
3. Das Volkslied und die volksliedhafte Lyrik . . . . .	47
3.1 Übersicht . . . . .	47
3.2 Prosodie . . . . .	47
3.3 Versifikation . . . . .	48
3.4 Ausblick . . . . .	50

<i>4. Renaissancedichtung</i> . . . . .	53
4.1 Übersicht . . . . .	53
4.2 Prosodie . . . . .	53
4.3 Versifikation . . . . .	54
4.4 Ausblick . . . . .	58
<i>5. Deutsche Poeterey</i> . . . . .	59
5.1 Übersicht . . . . .	59
5.2 Prosodie . . . . .	59
5.3 Versifikation . . . . .	60
5.3.1 Grundzüge . . . . .	60
5.3.2 Einzelne Maße . . . . .	63
5.4 Ausblick . . . . .	76
<i>6. Antiker Form sich nähernd</i> . . . . .	78
6.1 Übersicht . . . . .	78
6.2 Prosodie . . . . .	78
6.3 Versifikation . . . . .	79
6.4 Ausblick . . . . .	90
<i>7. Freie Rhythmen</i> . . . . .	92
7.1 Übersicht . . . . .	92
7.2 Prosodie . . . . .	92
7.3 Versifikation . . . . .	93
7.4 Ausblick . . . . .	97
<i>8. Deutsche Verskunst im 20. Jahrhundert</i> . . . . .	99
8.1 Allgemeine Tendenzen . . . . .	99
8.2 Spielarten freier Versgestaltung . . . . .	101
8.3 Konkrete Poesie . . . . .	104
<i>9. Angewandte Metrik</i> . . . . .	106
9.1 Vers oder Prosa . . . . .	106
9.2 Alexandriner, Knittelverse – oder was sonst? . . . . .	107
9.3 Metrum und Rhythmus . . . . .	110
Literaturverzeichnis . . . . .	115
Quellennachweise . . . . .	119
Sachregister . . . . .	127

## Register

Das nachfolgende Register soll die in diesem Buch verwendeten Begriffe (die an Ort und Stelle teils ausführlich und teils beiläufig vorgestellt werden) in der Weise eines Lexikons möglichst gleichförmig erklären. Linguistische Begriffe (wie «Adverb» oder «Enklise») werden nicht erklärt. Im Falle mehrdeutiger Ausdrücke (wie «Gedicht» oder «Isometrie») beschränkt sich das Register auf die Erklärung im metrischen Sinn. Versgeschichtliche Begriffe (wie «Hexameter» oder «Sonett») werden in der Regel nur nach Maßgabe der deutschen Versgeschichte erklärt. Bei häufig verwendeten Begriffen (wie «Reim» oder «Versmaß») bezieht sich der Stellennachweis nur auf die Stellen ihrer Explikation. Die Erklärung von Ausdrücken, von denen aus (mit = oder →) auf andere Ausdrücke verwiesen wird, suche man unter diesen auf.

Abgesang → Barform

Abvers → Langvers

Adonischer Vers (= Adonius)

Versmaß antiker Herkunft, gebraucht zumal am Schluß der Sapphischen Strophe; Bauelement auch von Versmaßen größeren Umfangs (wie des Hexameters). Formel: – v v – v . Beispiel: *Heilige Götter.* 85, 95

Adonius = Adonischer Vers

Äolische Versmaße

In der Metrik der klassischen Sprachen: Versmaße der von den äolischen Dichtern (Sappho, Alkaios) sowie später von Horaz in seinen Oden verwendeten Art. Sie sind allgemein gekennzeichnet durch die Kombination von Metra unterschiedlicher Dauer (etwa: Choriamben und Daktylen). 85–89

Alexandriner

Versmaß französischer Herkunft: Zwölf- oder Dreizehnsilbler (je nach männlichem oder weiblichem Schluß) mit Kolongrenze nach der sechsten Silbe. Der Heroische Alexandriner ist durch Paarreim (aa bb), der Elegische durch Kreuzreim (ab ab) gebunden –

beide meist unter Abwechslung männlicher und weiblicher Schlüsse. Seit Opitz baut sich im Deutschen der Alexandriner aus sechs Jamben auf. Formel: v – v – v – / v – v – v – (v). Beispiel: *Schlag doch, du stärker Heldt, die Scheußlichen Maranen.* Lizenzen erlauben (zumal am Beginn der Halbverse) anstelle der Jamben Spondeen oder Trochäen sowie (im Versinneren) Pyrrhichien. 24, 55, 63, 108

Alkäische Strophe

Strophenmaß antiker Herkunft (benannt nach dem griechischen Dichter Alkaios): bestehend aus zwei Alkäischen Elfsilblern (der Form x – v – – – v v – v x bzw. v – v – v – v v – v –) sowie je einem vierhebig jambischen und vierhebig daktylisch-trochäischen Vers. 86 f.

Alkäischer Elfsilbler → Alkäische Strophe  
Alternation

Durchgehende Abwechslung je einsilbiger Hebung und Senkung, entweder jambischer (v – v – ...) oder trochäischer (– v – v ...) Form.

33, 59, 60, 112

- Ambrosianische Hymnenstrophe = Paarreimstrophe
- Amphibrach(ys)
- Dreisilbiger Versfuß der Form v – v ; als Bauelement von Metren nur selten gebraucht. Im Deutschen häufig als Form von Kola in daktylischen oder anapästischen Versen (*Sie nähren, Mit Göttern*). 34
- Anakreontische Trochäen
- Versmaß antiker Herkunft: trochäisch vierhebig, ungereimt in stichischer, gereimt in strophischer Verwendung. Formel: – v – v – v – (v). Beispiel: *Kleine Blumen, kleine Blätter.* 65
- Anakrusis = Auftakt
- Anapäst
- Dreisilbiger Versfuß der Form v v – ; Bauelement anapästischer Metren (selten), oft mit jambischem oder spondeischem Beginn. Beispiel eines anapästischen Verses: *Der Seligkeit Fülle, die hab ich empfunden!* 33, 76
- Anfangsreim → Reim
- anceps
- Position in Versmaßen der antiken (auch: der antikisierenden) Metrik: Platzhalter für eine lange oder eine kurze Silbe. Von dieser Art ist beispielsweise die letzte Position im Hexameter. 80
- Anvers → Langvers
- arsis und thesis
- In der Metrik der klassischen Sprachen: zunächst das den Vortrag begleitende «Heben» und «Senken» der Hand oder des Fußes sowie die diesen Bewegungen entsprechenden Elemente des Verses selbst (der «leichten» bzw. «schweren» Teile). Später bezeichnen dieselben Ausdrücke in umgekehrter Anwendung «Hebung» und «Senkung» der Stimme: so daß nun etwa beim Jambus die Kürze als thesis, die Länge als arsis gilt. 19
- Asklepiadeische Strophe
- Strophenmaß antiker Herkunft (benannt nach dem griechischen Dichter

- Asklepiades): in ihrer dritten Form bestehend aus zwei Asklepiadeischen Versen (der Form  
 – – v v – – v v – v x bzw.  
 – v – v v – – v v – v –) sowie zwei kürzeren, aber verschiedenartigen Versen gleichfalls trochäisch-daktylischer Form. Die übrigen Formen der Asklepiadeischen Strophe werden im Deutschen nur selten gebraucht. 87f.
- Asklepiadeischer Vers → Asklepiadeische Strophe
- Assonanz → Reim
- Aufgesang → Barform
- Auftakt (= Anakrusis)
- Metrisch fester oder rhythmisch freier Vers-Beginn mit einer Senkung. Allgemein sind etwa jambische Verse auftaktig, trochäische auftaktlos. 19
- Barform
- Bauform von Strophen zumal des Meistersangs, nach dem (musikalischen) Schema AAB. Die metrisch gleichförmigen Teile (A,A) heißen «Stollen» und bilden zusammen den «Aufgesang», der metrisch eigenständige Teil (B) heißt «Abgesang». Barförmig sind auch einige Strophen- und Gedichtmaße der späteren Versdichtung: so die Stanze (mit dreiteiligem Aufgesang) und das Sonett (mit den Terzettten als Abgesang). 42
- base = Größe
- betont und unbetont → schwer und leicht
- Binnenreim
- Stellungsform des Reims: wenn wenigstens eines der Reimglieder im Versinneren steht. Beispiel: *Toter Dichter, stille liegt er.* 37
- Binnensenkung
- Senkung im Inneren des Verses: zwischen Hebung und Hebung. 34
- Blankvers
- Versmaß englischer Herkunft: fünfhebig jambisch und ungereimt. Lizenzweise sind spondeischer oder trochäischer Beginn sowie (zumal im Drama)

häufiger Zeilensprung erlaubt. Formel: v – v – v – v – v – (v). Beispiel: <i>Der Not gehörchend, nicht dem eignen Trieb.</i>	28, 64, 111–114	Daktylisch In erweitertem Wortsinn auch: Inbegriff von Versen mit durchgehend zweisilbigen Binnensenkungen sowohl daktylischer als auch anapästischer Art.	34
Blockreim (= Umarmender Reim, = Umschließender Reim)			
Reimordnung der Form abba; Bauelement vierzeiliger Strophen sowie der Quartette im strenggebauten Sonett.	37	Daktylischer Hexameter = Hexameter	
		Daktylus	
Dreisilbiger Versfuß der Form – v v ; Bauelement daktylischer Metren (wie des Hexameters, hier im Wechsel mit Spondeen). Beispiel eines daktylischen Verses: <i>Wer von der Schönen zu scheiden verdammt ist.</i>	33		
breve und longum		delivery design → Vortrag	
Positionen in Versmaßen der antiken (auch: der antikisierenden) Metrik: Platzhalter für eine kurze (breve) bzw. eine lange Silbe (longum).	80	delivery instance → Vortrag	
Buchnerart		Di(h)ärese	
Nur im 17. Jahrhundert gebräuchlicher Name (nach August Buchner, Poetiker des Barock): Inbegriff von Metren daktylischer oder anapästischer Art.	60	In der Metrik der klassischen Sprachen: die Zäsur im Übergang von einem Metron zum andern. Die Hexameter-Zäsur der Form: ... ' – v v – x heißt Bukolische Diärese.	80
Bukolische Diärese → Di(h)ärese			
Chevy-Chase-Strophe		Distichon (= Elegisches Distichon)	
Strophenmaß der Volkslieddichtung und der volksliedhaften Lyrik. Wie in der englischen Volksballade, der sie den Namen verdankt, faßt die Chevy-Chase-Strophe vier Verse in der Form 4m / 3m / 4m / 3m unter halber oder voller Kreuzreimbindung strophenweise zusammen.	50, 67	Strophenmaß antiker Herkunft: bestehend aus einem Hexameter und einem Pentameter. Bauelement von Epigrammen (die auch nur aus einem Distichon bestehen können) und Elegien antikisierender Art.	84f.
Choliambus (= Skazon, = Hinkjambus)		Doppelte Romanzenstrophe → Romanzenstrophe	
Versmaß antiker Herkunft: Abwandlung des (jambischen) Trimeters, dessen letzten Fuß ein Spondeus (oder Trochäus) ersetzt. Formel:		Elegischer Alexandriner → Alexandriner	
v – v – v – v – v – – x. Beispiel: <i>Ich hätt' ein Mädchen, das auf einem Aug' schielte.</i> Nur in scherhafter Dichtung (und auch da selten) verwendet.	83	Elegisches Distichon = Distichon	
Choriambus		Elfsilbler = endecasillabo	
Viersilbiger Versfuß der Form – v v – , aus Choreus (= Trochäus) und Jambus zusammengesetzt; Bauelement antikisierender Metren (selten). Beispiel eines choriambischen Verses: <i>Mühend versenkt ängstlich der Sinn.</i>	34	Elision	
		Auslassung eines Vokals aus metrischen (oder euphonischen) Gründen; in deutscher Versdichtung meist schon graphisch markiert. Die Zusammenziehung («Verschleifung») benachbarter An- und Auslautvokale heißt in der Metrik der klassischen Sprachen «Synalophe».	16
couplet → Sonett		endecasillabo (= Elfsilbler)	
		Versmaß italienischer Herkunft: Elfsilbler mit weiblichem Schluß. Gereimt. Im Deutschen wird der endecasillabo	

jambisch reguliert und darf auch männlichen Ausgang haben. Formel: v – v – v – v – v – (v). Beispiel: <i>Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten.</i>	64, 70	– nach dem Vorbild Pindars – ferner der hymnische Stil dieser Gedichte.	92–98
Endreim → Reim		Freier Knittelvers → Knittelvers	
Enjambement = Zeilensprung		Fünfheberstrophe	
envoi = Geleit		Strophenform zumal der Dichtung der Goethezeit: bestehend aus vier fünfhebig jambischen Versen (endecasillabi) mit abwechselnd weiblicher und männlicher Kadenz und Kreuzreimbindung.	68
Erweiterter Reim			
Spielart des Endreims: wenn die Übereinstimmung schon vor dem Vokal der letzten Tonsilbe beginnt. Zu unterscheiden sind Identischer, Grammatischer, Rührender und Reicher Reim.	36f.		
eye-rhyme		Fünfzeilerstrophe	
In englischer Versdichtung: der allein auf graphemischer Übereinstimmung beruhende Endreim ( <i>love:move</i> ). 35		Strophenform der Dichtung zumal des 18. und 19. Jahrhunderts: bestehend aus fünf (meist drei- oder vierhebigen) Versen in der Reimordnung abaab.	69f.
Faust-Vers → Madrigalverse			
Freie Verse		Gebrochener Reim	
Gedichte ohne Reimbindung und strophische Ordnung sowie auch ohne durchgehendes Versmaß – und insofern zunächst den Freien Rhythmen verwandt. Von diesen unterschieden darin, daß sie auch deren Bezugnahme auf Pindars Odendichtung nicht mehr kennen. Unverkennbar aber bleibt (anders als in der Prosaischen Lyrik) die freilich gelockerte Beziehung auf die traditionelle Metrik im ganzen. 101f.		Spielart des Endreims: bei Zeilensprung innerhalb eines Wortes ( <i>raffiner-: te Tier</i> ). 37	
Freie Rhythmen		Gedicht = Verstext	
Gedichte ohne Reimbindung und strophische Ordnung sowie auch ohne durchgehendes Versmaß. Im Unterschied aber zu den Spielarten freier Versgestaltung, die die Lyrik des 20. Jahrhunderts beherrschen, bleiben die Freien Rhythmen des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts insoweit metrisch geregelt, als sie sich in allerdings freier Anordnung und Abwandlung klassisch verbürgter Versmaße (vor allem aus der antikisierenden Oden-dichtung) bedienen. Kennzeichnend ist		Gedichtmaß	
		Inbegriff der einen Verstext als ganzen («global») bestimmenden Regeln. In der deutschen Versdichtung findet sich besonders häufig das Gedichtmaß des Sonetts verwendet. 20	
		Geleit (= envoi)	
		In strophischer Versdichtung: die metrisch eigenständige (meist kürzere) Strophe am Schluß des Gedichts. Im Deutschen fast allein in Sestinen gebraucht. 72	
		Gemeiner Vers = vers commun	
		Geschleifter Spondeus	
		In antikisierender Versdichtung gesuchte Spielart des Spondeus: bei ge- genläufiger Setzung der Form – – (oder – –). Beispiel eines Hexameters mit mehreren Spondeen dieser Art: <i>Wüt, Wéh- klag', Ángstausruf laut áufscholl von dem Schlächtfeld.</i> 81	
		Gespaltener Reim	
		Spielart des mehrsilbigen Reims: wenn wenigstens eines der Reimglieder sich über zwei Wörter erstreckt ( <i>Romantik: Uhland, Tieck</i> ). 37	

## Ghasel

Gedichtmaß orientalischer Herkunft: bestehend aus meist zehn bis zwanzig isometrischen Versen in der Reimordnung aaxaxax...xa. Charakteristisch ist weiterhin die Verwendung Reicher Reime von größerem Umfang (*verrauschte, wo ist er nun : lauschte, wo ist er nun*). 75f.

## Grammatischer Reim

Spielart des Erweiterten Reims: bei Wiederholung desselben Wortstamms (*Leben: erleben*). 36

## Größe (= base)

Einheit der prosodischen Klassifikation. Im allgemeinen wird zwischen schweren und leichten, im besonderen zwischen langen und kurzen oder zwischen betonten und unbetonten Silben unterschieden. 16f.

## Haiku

Gedichtmaß japanischer Herkunft: bestehend aus drei kurzen Versen. In strenger Form bestehen die Verse aus 5, 7 und 5 Silben. 76

## Halber Kreuzreim

Reimordnung der Form xaxa; Bauelement vierzeiliger Strophen. 37

## Halbreim

Spielart des Endreims: bei entschiedener Unreinheit. Meist nur fallweise zu komischen Zwecken gebraucht (Heine: *Mensch : monnaie de singe*). 36

## Halbvers → Langvers

## Hebung und Senkung

Elemente der Versifikation nach Größen. Hebungen sind die mit schweren, Senkungen die mit leichten Silben zu besetzenden Stellen im Vers. Verse mit vorgeschriebener Hebungszahl werden dementsprechend als drei-, vier-, fünfhebig usw. bezeichnet. Hebungen sind im Neuhochdeutschen allemal einsilbig; Senkungen können von Fall zu Fall null-, ein- oder mehrsilbig sein. 19

## Heroischer Alexandriner → Alexandriner

## Hexameter (= Daktylischer Hexameter)

Versmaß antiker Herkunft: bestehend aus sechs Daktylen, deren erste vier durch Spondeen (bei freierer Nachahmung durch Trochäen) ersetzt werden können und deren letzter katalektisch ist. Formel (der strengeren Form):

— — — — — — v v x .

Bei-

spiel: *Hoch zu Flammen entbrannte die mächtige Lohe noch einmal*. Nach antikem Muster wird der Hexameter stichisch vor allem im Epos und strophisch (verbunden mit dem Pentameter) in der Elegie verwendet. 24, 79–82

## Hiat

In der Versdichtung gern gemiedenes Zusammentreffen von vokalischem Aus- und Anlaut benachbarter Wörter. Im Deutschen wird zur Vermeidung eines Hiats ein schwachtoniges e im Auslaut gewöhnlich durch Elision getilgt: *Vieles erlebt' ich*. 16

## Hildebrandsstrophe

Strophenmaß der Volkslieddichtung und der volksliedhaften Lyrik. Sie geht auf die mittelalterliche Hildebrandsstrophe, bestehend aus vier «*Nibelungenzeilen*» der Form 3w / 3m mit Paarreimbindung, zurück und faßt in ihrer neuzeitlichen Ausprägung nur mehr die An- und Abverse entweder von zwei oder von vier *Nibelungenzeilen* stropheweise zusammen. Danach sind zu unterscheiden die Hildebrandsstrophe (halb) und die Hildebrandsstrophe (ganz). Oft werden nun auch die ehemaligen Anverse gereimt. 49, 66

## Hinkjambus = Choliambus

## holodaktylyisch

Merkmal von durchgehend daktylyschen Hexametern. 80, 114

## holospondeisch → Spondeus

## Hort

Gedichtmaß des Meistersangs: aus verschiedenen Strophenmaßen («*Tönen*») zusammengesetzt. 42

Identischer Reim		
Spielart des Erweiterten Reims: bei Wiederholung desselben Wortes ( <i>Leben</i> : Leben).	36	Ende um (wenigstens) ein Element. Für katalektisch gelten z. B. der Hexameter (mit dem Schluß auf – v v – x) und trochäische Maße auf – v – v –. 80
Iktus = Versakzent		Kehrreim (= Refrain)
Ionikus		Bauelement strophischer Gedichte: vollständige oder annähernde Übereinstimmung im Wortlaut von Versen in derselben Position – meist am Ende der Strophen. 44
Viersilbiger Versfuß der Form -- v v (a maiore) oder v v -- (a minore); als Bauelement von Metren nur selten gebraucht. Beispiel eines ionischen Verses (a minore): <i>Als er tot lag.</i> 34		Klangmalerei = Onomatopoeie
Irrgedicht		Klausel
Selten benutzte Spielform barocker Lyrik: die Reimfolge ist planmäßig in Unordnung gebracht (abccdebfadfe oder ähnlich).	60	Versartig gestalteter Ausgang von Sätzen in der Kunstprosa. 18
Isometrie		Knittelvers
Metrische Gleichförmigkeit der Verse eines Gedichts bei Verwendung eines und desselben Versmaßes. Sonette sind in der Regel isometrisch gebaut; Strophen in klassischen Odenmaßen sind es nicht.	20	Wichtigstes Versmaß der epischen und dramatischen Dichtung des 16. Jahrhunderts. Zu unterscheiden sind der Freie Knittelvers (bei freier) und der Strenge Knittelvers (bei fester Silbenzahl: acht oder neun). In beiden Spielarten ist Paarreim vorgeschrieben. In späteren Verwendungen wird der Freie Knittelvers vierhebig (Goethe) und der Strenge jambisch (Busch) reguliert.
Jambischer Senar = Trimeter		40 f., 45 f., 109
Jambischer Trimeter = Trimeter		
Jambus		Kolon
Zweisilbiger Versfuß der Form v – ; Bauelement auftaktig-alternierender Metren (wie des Blankverses: v – v – v – v – v – (v)). Beispiel eines jambischen Verses: <i>Du siehst mich lächelnd an, Eleonore.</i> 33		Durch Pausen (graphisch oft durch Satzzeichen) begrenzter Teil eines Satzes. Gegenstand metrischer Regelungen der Gestaltung von Vers-Ende und Zäsur. 15 f.
Kadenz		Konkrete Poesie
Metrisch feste oder rhythmisch freie Gestalt des Vers-Endes. Zu unterscheiden sind besonders männliche (auf...–) und weibliche (auf...v) Kadenz. 19		Inbegriff solcher lyrischer Texte aus jüngster Zeit, die sich (mimetischerweise) vor allem mit phonetischen oder graphischen (seltener mit syntaktischen) Erscheinungen der Sprache befassen. In gleicher Weise behandeln einzelne Texte auch metrische Erscheinungen. 104 f.
Kadenztausch		Korn → Waise
Zumal im Volkslied: lizenziweise auftretender Wechsel zwischen verschiedenenartigen Kadenzzen in strophisch gleichartiger Position.	48	
Kasside		Kretikus
Längere Spielart des Ghasels. 76		Dreisilbiger Versfuß der Form – v – ; als Bauelement von Metren nur selten gebraucht. 34
katalektisch → Katalexe		
Katalexe		
Verkürzung eines Versfußes am Vers-		

Kreuzreim		Madrigal	
Reimordnung der Form abab; Bauelement vierzeiliger Strophen.	37	Gedichtmaß italienischer Herkunft. Die im Deutschen meist alternierenden Verse sind von frei wechselnder Hebungszahl und durch wechselnde Reimstellungen gebunden. Frei ist auch die Länge des Gedichts.	74
lang und kurz → schwer und leicht			
Langvers (= Langzeile)		Madrigalverse	
Inbegriff von Versmaßen größeren Umfangs und zweiteiliger Form. Beispiele: Nibelungenzeile und Alexandriner. Die (meist gleich langen) Teile werden Halbverse genannt. (Auch: An- und Abvers.) In neuerer Versdichtung finden sich Gedichte in solchen Metren (z.B. Nibelungen- oder Vagantenzeilen) graphisch oft auch halbversweise abgeteilt.	48f.	Verse der in Madrigalen gebräuchlichen Art. Als Faust-Verse auch im Drama verwendet.	74f.
Langzeile = Langvers		männlich und weiblich	
Lautmalerei = Onomatopoeie		Arten der Gestaltung des Vers-Endes: je nach Ausgang auf Hebung oder Senkung. Entsprechend wird auch zwischen männlichen und weiblichen Reimen unterschieden.	25, 37
leicht → schwer und leicht		mengtrittig	
Limerick		Bestimmendes Merkmal solcher Versmaße, die verschiedenartige Versfüße (zumal: zwei- und dreisilbige) kombinieren. Als Vorbild dienen die äolischen Versmaße der antiken Odendichtung.	60
Gedichtmaß englischer Herkunft mit der Reimfolge aabba. Die einzelnen Verse sind von anapästischer Art. Wie Leberreime und Klapphornverse (und wie die beliebteren Wirtinnen-Vers) nur in scherhaftem Gebrauch.	76	Metrik (= Verslehre)	
Lindenschmidtstrophe		Literaturwissenschaftliche Disziplin: Beschreibung und Erklärung der Regeln der Versdichtung. Auch: Gesamtheit oder Inbegriff solcher Regeln.	11, 13, 15
Fünfzeiliges Strophenmaß der Volkslieddichtung und der volksliedhaften Lyrik. Charakteristisch ist die (freilich nur überwiegende) Reimlosigkeit der vierten Zeile.	50	Metrische Drückung → Tonbeugung	
Lizenz		Metrische Erhebung → Tonbeugung	
Konvention der Suspendierung einer metrischen Regel im Einzelfall. Solche Lizenzen gestatten beispielsweise die Verwendung unreiner Reime und die Einmischung unvorschriftsmäßiger Versfüße.	20–22	Metron	
longum → breve und longum		Nur in der Klassischen Philologie gebräuchlicher Name: Bauelement von Versmaßen. Als Metra gelten Daktylen und Anapäste; während Jamben und Trochäen erst je zu zweit ein Metron bilden. Daher die Namen «Daktylierischer Hexameter» (sechs Daktylen) und «Jambischer Trimeter» (drei mal zwei Jamben).	33
Lutherstrophe		Metrum = Versmaß	
Siebenzeiliges Strophenmaß mit der Reimfolge ababccx (oder auch: ...ccb). Nach dem Beispiel Lutherscher Lieder im Kirchen- und im Volkslied, dann auch in der Kunstballade oft verwendet.	44f., 69	Molossus	
		Dreisilbiger Versfuß der Form ---; schon in antiker Dichtung selten gebraucht.	81

## Nibelungenzeile

Versmaß mittelalterlicher Herkunft: Langvers der Form 3w / 3m mit Paarreim aabb. In neuerer Versdichtung werden Gedichte in diesem Metrum meist halbversweise abgeteilt und oft auch anversweise gereimt. 24, 49

## Notation

Zeichenschrift zur Kennzeichnung metrischer Regeln: von Vers-, Strophen- und Gedichtmaßen; auch: von prosodischen Werten im Einzelfall. 22–26

## Ode

Inbegriff von Gedichten im Strophenmaß antiker Oden. 85–89

## Oktave = Stanze

## Oktett → Sonett

## Onomatopoie (= Laut- oder Klangmalerei)

Phonetische Abbildung akustischer oder motorischer Erscheinungen, auch wohl von Haltungen oder Stimmungen. Auch Versmaße können in solcher Funktion ausgewählt oder im Einzelfall behandelt werden. 114

## ottaverime = Stanze

## Paarreim

Reimordnung der Form aabbcc...; Bauelement zwei- und vierzeiliger Strophen. Häufig auch bei stichischer Verwendung von Versmaßen (Knittelvers). 37

## Paarreimstrophe (= Ambrosianische Hymnenstrophe)

Vierzeiliges Strophenmaß mit der Reimfolge aabb. 44, 66

## Pentameter

Versmaß antiker Herkunft: bestehend aus sechs Daktylen, deren erste zwei durch Spondeen (bei freierer Nachahmung durch Trochäen) ersetzt werden können und deren dritter und letzter katalektisch sind. Vorgeschrieben ist Zäsur nach dem dritten Fuß. Formel (der strengeren Form):

— v v — v v — ' — v v — v v — . Beispiel: *Neuer und mächtiger dringt leuchtende Flamme hinauf*. Der Pentameter wird nur in Verbindung mit dem Hexameter verwendet: als zweiter Vers des Distichons in Epigramm und Elegie. 84 f.

## Pindarische Ode

Gedichtmaß der Renaissance- und Barocklyrik: bestehend aus wenigstens drei dreiteiligen Strophen der Form AAB von oft beträchtlicher Länge. Mit dem antiken Vorbild, den Oden Pindars, hat sie nur diese Form gemein; in der Wahl der Versmaße und mit der Reimbindung folgt sie dem zeitgenössischen Brauch. 55 f.

## Prosaische Lyrik

Inbegriff von Texten nur noch graphischer Gedichtförmigkeit. In Einzelfällen dient die Zeilengliederung zur Punktierung. 102–104

## Prosodie und Versifikation

Prosodie: Inbegriff derjenigen Regeln einer Metrik, die das Material des Versbaus («linguistic constituents») betreffen. Zur Prosodie gehört insbesondere die Unterscheidung zwischen «schweren» und «leichten» Silben. Demgegenüber bildet die Versifikation den Inbegriff derjenigen Regeln einer Metrik, die sich auf die Anordnung des prosodisch bestimmten Materials im Gedicht beziehen. Zur Versifikation gehört insbesondere die Lehre von den Versfüßen. – Verschiedentlich werden beide Ausdrücke auch in erweitertem Sinn gebraucht und bezeichnen dann eine Metrik im ganzen. 14 f.

## prosodisch

(1) Zur Prosodie einer Metrik gehörig.  
(2) Im linguistischen Sinn: Inbegriff von suprasegmentalen Merkmalen wie Tonhöhe und Akzent.

(1) 14 f. (2) 16 f.

## Pyrrhichius

Zweisilbiger Versfuß der Form v v ;

- nur fallweise als Variante von Jambus (v-) oder Trochäus (-v) gebraucht. 33
- Quartett → Sonett
- Refrain = Kehrreim
- Reicher Reim
- Spielart des Erweiterten Reims: bei Reimung schon von der vorletzten Hebung an (*Tugendreiche* : *Jugendstreiche*). Hierzu gehört auch der «Schüttelreim». 36f.
- Reim
- Allgemein: Partielle Übereinstimmung des phonetischen Materials wenigstens zweier Wörter im Text. Zu unterscheiden sind: Anfangs- oder Stabreim (bei Übereinstimmung der anlautenden Konsonanten: *Buch* : *Band*), Assonanz (bei Übereinstimmung der Vokale: *Buch* : *Wut*) und Endreim (bei Übereinstimmung des Auslauts unter Einschluß der Vokale: *Band* : *Hand*). Speziell: Der Endreim der eben bezeichneten Art am Ende von Versen. 17f., 35–38
- Reiner Reim
- Art des Endreims: bei phonetisch voller Übereinstimmung. Hochsprachlich unreine Reime (Goethe: *neige* : *reiche*) können mundartlich rein sein. 35f.
- Rezitation
- Weise des Vortrags von Gedichten: unter Hervorhebung der semantisch-syntaktischen Struktur. 14
- Rhythmus
- Allgemein: Sinnfällige Gliederung eines Vorgangs in der Zeit. Insofern bildet auch die metrische Gliederung des Gedichts (im Medium des Vortrags) eine rhythmische Erscheinung. Innerhalb der Metrik bezeichnet der Ausdruck die Interrelation («tension») zwischen metrischer Ordnung und sprachlicher Erfüllung. 14, 26, 110–114
- Ringelgedicht = Rondeau
- Ritornell
- Strophenmaß italienischer Herkunft: bestehend aus drei Versen in der Reimordnung axa. Statt des vollen Reims kann auch bloße Assonanz auftreten. Der erste Vers ist zumeist entschieden kürzer als die übrigen. 76
- Romanzenstrophe
- Strophenmaß spanischer Herkunft: bestehend aus vier Versen im Versmaß Spanischer Trochäen, ungereimt oder (oft nur assonierend) gereimt. Unter den Spielarten finden sich – außer der Doppelten Romanzenstrophe aus zweimal vier Versen – die Suleikastrophe (aus abwechselnd weiblichen und männlichen) und die Schenkenstrophe (aus durchgehend weiblichen Versen) – alle mit Kreuzreim. 67f.
- Rondeau (= Rundum; auch: Ringelgedicht)
- Gedichtmaß französischer Herkunft. Die dreizehn Verse des Gedichts sind durch zwei Reime miteinander verbunden; nach dem achten und dem dreizehnten Vers werden die Anfangsworte des ersten refrainartig wiederholt. 73f.
- Rosmarinweise
- Strophenmaß des Meistersangs; von besonderer Kürze. 42
- Rubâi
- Strophenform persischer Herkunft: bestehend aus vier isometrischen Versen in der Reimordnung aaxa. 76
- Rührender Reim
- Spielart des Erweiterten Reims: bei Übereinstimmung auch der anlautenden Konsonanten (*gleiten* : *begleiten*). Als «rime riche» in der französischen Versdichtung gesucht; in der deutschen, mit Ausnahme der Renaissancepoesie, zumeist gemieden. 36
- Rundum = Rondeau
- Sapphische Strophe
- Strophenmaß griechisch-römischer Herkunft (benannt nach der griechischen Dichterin Sappho): bestehend aus drei Sapphischen Versen und einem Adonischen Vers. In der deutschen Dichtung vielfach abgewandelt. 61f., 85f.

## Sapphischer Vers

Versmaß antiker Herkunft (benannt nach der griechischen Dichterin Sappho): Elfsilbler der Form  
 – v – – v v – v – x bzw.  
 – v – v – v v – v – v. Beispiel: *Schlaf und Andacht teilen den Rest der Nacht nun*. In verschiedenen Abwandlungen gebräuchlich; nach Horazens Beispiel meist mit Zäsur nach der fünften Silbe.

61, 85

## Schäferliedstrophe

Strophenform der Dichtung zumal des 17. und 18. Jahrhunderts: bestehend aus vier vierhebig jambischen Zeilen mit abwechselnd weiblicher und männlicher Kadenz und Kreuzreimbindung.

68

## Schenkenstrophe → Romanzenstrophe

## Schüttelreim

Spielart des Reichen Reims: bei chiastischer Stellung der anlautenden Konsonanten (*Flintentaschen: Tintenflaschen*). 37

## Schwebende Betonung

Mittel des Vortrags von Versen: Ausgleichung der sprachlichen Gewichte benachbarter Silben im Falle gegenläufiger Setzung: *Träum ich? Wach ich? Léb ich? Bin ich von Sinnen?* 19

## Schweifreim

Reimordnung der Form aabccb; Bauelement sechszeiliger Strophen. 37f.

## Schweifreimstrophe

Sechszeiliges Strophenmaß mit der Reimfolge aabccb. 44, 69

## Schweifsonett → Sonett

## schwer und leicht

Merkmale von Silben in prosodischer Klassifikation. Die quantifizierende Metrik der klassischen Sprachen unterscheidet des näheren zwischen langen und kurzen Silben (wobei zwei kurze einer langen äquivalent sind), die akzentuierende Metrik der neueren Sprachen zwischen betonten und unbetonten Silben. 16f., 30–33

Senkung → Hebung und Senkung

## Sestine

Gedichtmaß italienischer Herkunft. Sechs sechszeilige Strophen (bisweilen ebenfalls «Sestinen» genannt) sind miteinander sowie halbzeilenweise mit einem dreizeiligen Geleit durch wiederkehrende Reimwörter (Identischer Reim) verbunden – meist in einer der Formen: abcdef fabcde usw. oder: abcdef faebdc usw. Das Geleit wiederholt die Reimwörter dann in der Abfolge der ersten Strophe. 72f.

## Sextett → Sonett

## Shakespeare-Sonett → Sonett

## Siziliane

Strophenmaß italienischer Herkunft: bestehend aus acht Versen (meist endecasillabi) in der Reimordnung abab abab. Im Deutschen meist als Gedichtmaß verwendet. 76

## Skansion

Weise des Vortrags von Gedichten: unter Hervorhebung der metrischen Struktur («Leiern»). Auch: Bestimmung der metrischen Struktur im Einzelfall. 14

## Skazon = Choliambus

## Sonett

Gedichtmaß italienischer Herkunft. In der Grundform verbinden sich zwei Quartette (das Oktett) in der Reimstellung abba abba mit zwei Terzetten (dem Sextett) in freieren Reimstellungen wie cdcacd oder cdcdee. Spätere Abwandlungen der Grundform bewahren wenigstens die asymmetrische Kombination aus 8 + 6 Versen. Die Verse selbst sind in der Regel isometrisch gebaut; im Deutschen zumeist aus fünf oder sechs Jamben. Das Schweifsonett (sonetto caudato) fügt weitere Terzette an; die Sonderform des Shakespeare-Sonetts verbindet drei Quartette (abab cdcd efef) mit einem couplet (gg). Der Sonettenkranz besteht aus 14 Sonetten und dem deren

Anfangsverse aufnehmenden Meistersonett am Schluß.	56f., 70f., 105	des Sonetts keine Strophen.	20
Sonettenkranz → Sonett		Strophenmaß	
Spanische Trochäen		Inbegriff der eine Strophen-Art bestimmenden Regeln. Anzugeben sind jeweils Art und Anzahl der Verse sowie (gegebenenfalls) die Art der Reimbindung. Das Strophenmaß von Gedichten, die zu musikalischem Vortrag bestimmt sind, heißt (wie die entsprechende Melodie) auch «Ton».	20
Versmaß spanischer Herkunft: vierhebig trochäisch, ungereimt oder mit Assonanz. Gebräuchlich zumal in Romanzenstrophien. Formel: — v — v — v — v . Beispiel: <i>Trauernd tief saß Don Diego</i> . In freieren Formen findet sich auch Katalexe.	65		
Spondeus		Strophensprung	
Zweisilbiger Versfuß der Form — — ; Bauelement von Metren wie dem Hexameter, hier im Wechsel mit Daktylen (— v v), sonst auch fallweise als Variante von Jambus (v —) oder Trochäus (— v) gebraucht. Beispiel eines fast ganz aus Spondeen bestehenden (holospondischen) Hexameters: <i>All' itzt, froh Wettschwungs, kraftvoll rings heben die Arm' auf.</i>	33, 79, 81, 114	Abweichend von der Regel, die am Strophenende Satzschluß verlangt: Fortführung des Satzes über die metrische Grenze hinweg. Lizenzweise in Oden; kaum je im Volkslied.	22
Stabreim → Reim		Suleikastrophe → Romanzenstrophe	
Stanze (= ottaverime; auch: Oktave)		Synalöphe → Elision	
Strophenmaß italienischer Herkunft: bestehend aus acht endecassillabi in der Reimordnung abababcc. Im Deutschen sind die Kadzenzen teils abwechselnd weiblich und männlich und teils durchgehend weiblich. Freiere Nachbildungen (wie in Wielands <i>Oberon</i> ) sind vereinzelt geblieben.	70	Terzett → Sonett	
stichisch		Terzinen	
Merkmal von Gedichten aus isometrischen Versen ohne strophische Ordnung. Beispiele: Hexameterpos, Blankversdrama.	20	Gedichtmaß italienischer Herkunft. Die dreizeiligen Strophen (mit abschließendem Einzelvers) sind durch Reime in der Form aba bcb cdc ... yzy z miteinander verbunden.	70f.
Stollen → Barform		Tetrameter (= Trochäischer Tetrameter; auch: Trochäischer Septenar)	
Strenger Knittelvers → Knittelvers		Versmaß antiker Herkunft: achthebig trochäisch mit Zäsur nach dem vierten Fuß. Bisweilen findet Katalexe am Vers- oder Halbvers-Ende statt. In dramatischer Verwendung meist ungeriemt; paarweise gereimt häufig in Balladen. Formel:	
Strophe		— v — v — v — v / — v — v — v — (v). Beispiel: <i>Allerdings, ihr Unerfahrenen! das sind unerforschte Tiefen.</i>	64f.
Segment eines Verstextes: metrische Einheit von mittlerer Größe (zwischen Vers und Gedicht). Im Unterschied zu bloßen Gruppen von Versen (wie bei Freien Rhythmen) gelten für die Strophen eines Gedichts jeweils dieselben Regeln. Insofern bilden auch die Teile		thesis → arsis und thesis	
		Ton	
		(1) Grundzug von Tonsprachen wie des Chinesischen. (2) In der Lieddichtung zumal der frühen Neuzeit: das Strophenmaß (oder die ihm entsprechende Melodie) des Gedichts. (3) Inbegriff des akzentuellen Gewichts einer Silbe (nach Haupt-, Neben- oder Schwachton). (4) Stilcharakter höherer Ord-	

- nung («pathetisch», «idyllisch», «komisch»). (1)29, (2)42, (3)30f., (4)11  
Tonbeugung
- Mittel des Vortrags von Versen: Verstärkung oder Abschwächung des sprachlichen Gewichts einer Silbe je nach ihrer metrischen Position. Insbesondere: die Umkehrung der Tonfolge benachbarter Silben: *Ruhé, wie auf dem Sarg; Als ringsher pechschwarz aufstieg.* Zur Kennzeichnung der rhythmischen Verhältnisse in solchen Versen taugen besser die Namen «Metrische Drückung» und «Metrische Erhebung». 19
- Trimeter (= Jambischer Trimeter, auch: Jambischer Senar)
- Versmaß antiker Herkunft: bestehend aus sechs jambischen Füßen mit freier Zäsur (vorzugsweise im dritten oder vierten Fuß). Nach antikem Vorbild treten anstelle der Jamben bisweilen andere Versfüße auf: Spondeen, Anapäste, zumal am Schluß auch Pyrrhichen. Formel: v – v – v – v – v – v –. Beispiel: *Bewundert viel und viel gescholten, Helena.* 82f.
- Trochäischer Septenar = Tetrameter
- Trochäischer Tetrameter = Tetrameter
- Trochäus
- Zweisilbiger Versfuß der Form – v ; Bauelement auftaktlos-alternierender Metren (wie der Spanischen Trochäen: – v – v – v – (v)). Beispiel eines trochäischen Verses: *Hat der alte Hexenmeister.* 33
- Umarmender Reim = Blockreim
- Umschließender Reim = Blockreim
- Unebener Reim
- Spielart des Unreinen Reims: wenn die Akzentgewichte der Reimsilben merklich verschieden sind (*Leid: Schönheit*). 36
- Unregelmäßige Rhythmen
- Gedichte ohne Reimbindung und strophische Ordnung sowie auch ohne durchgehendes Versmaß – die aber metrisch insofern reguliert scheinen, als sich ihrem ausdrucksvollen (Brecht: «gestischen») Vortrag ein einheitliches Metrum (wenigstens madrigalischer Art) unterlegen läßt. 102
- Unreiner Reim → Reiner Reim
- Vagantenstrophe (halb)
- Strophenmaß der Volkslieddichtung sowie der volksliedhaften Lyrik. Sie geht auf die (volle) Vagantenstrophe der mittellateinischen Lyrik (Archipoeta), bestehend aus vier trochäischen Langversen («Vagantenzeilen»), zurück und faßt in ihrer neuzeitlichen Ausprägung nur mehr die An- und Abverse zweier Vagantenzeilen strophisch zusammen – oft unter Verzicht auf fußmetrische Ordnung und oft unter Reimung auch der ehemaligen Anverse. 48f., 67
- Vagantenzeile
- Versmaß mittellateinischer Herkunft: Langzeile der Form  
– v – v – v – / – v – v – v. In deutscher Versdichtung oft abgewandelt (4m / 3w) und anversweise gereimt. 48f.
- Vers
- Segment eines Verstextes: metrische Einheit von mittlerer Größe (zwischen Versfuß und Strophe). Synonyme: Verszeile, verse instance. In metonymischer Verwendung auch: Versdichtung, Verskunst («Geschichte des deutschen Verses», «Deutscher und antiker Vers»). 13f.
- vers commun (= Gemeiner Vers)
- Versmaß französischer Herkunft: Zehn- oder Elfsilbler (je nach männlichem oder weiblichem Schluß) mit Wortgrenze nach der vierten Silbe. Gereimt. Seit Opitzens Reform wird der vers commun jambisch reguliert. Formel: v – v – ' v – v – v – (v). Beispiel: *Dein heißer mund beseele mich mit küssen.* Im 18. Jahrhundert wird der vers commun vom endecasillabo abgelöst. 23, 63

Versakzent (= Iktus)	
In fußmetrisch geregelten Versen: die metrische Auszeichnung der Hebungsstellen (wie etwa der festen Längen im Hexameter). Kann bei skandierendem Vortrag notfalls unter Tonbeugungen auch phonetisch repräsentiert werden.	19
Versetzte Betonung	
Mittel des Vortrags von Versen: Im Falle gegenläufiger Setzung ( <i>Rühe</i> ) die Akzentuierung der metrisch gesenkten Tonsilbe.	19
Versfuß	
Wiederkehrendes Element eines Versmaßes. In der deutschen Versdichtung (abgesehen von der antikisierenden) sind vor allem der Jambus (v –) und der Trochäus (– v) sowie seltener der Daktylus (– v v) in Gebrauch. Versmaße, die verschiedenartige Versfüße kombinieren, werden «mengtrittig» genannt.	33
Versifikation = Prosodie und Versifikation	
Verslehre = Metrik	
Versmaß (= Metrum, auch: verse design)	
Inbegriff der eine Vers-Art bestimmenden Regeln. Anzugeben ist je nach der Art des metrischen Systems, dem das Versmaß angehört, die Anzahl der Silben, die Ordnung der Größen, die Bindung der Reime.	13 f.
Verstext	
Nach phonetischen Merkmalen periodisch geordneter Text. Synonym: Gedicht. Die allgemeinen Regeln solcher Ordnung werden von der Theoretischen, die besonderen von der Deskriptiven Metrik studiert.	11
Verszeile = Vers	
verse design = Versmaß	
verse instance	
Der Einzel-Vers (die Vers-Zeile) im Unterschied zum verse design (dem Versmaß).	
Villanelle	
Gedichtmaß italienischer Herkunft: im	
Deutschen bestehend aus dreizeiligen Strophen mit der Reimfolge aaa bbb ccc usw.	89
Volkslied	
Inbegriff mündlich tradiert Lieddichtung vornehmlich des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Metrische Kennzeichen sind außer dem strophischen Aufbau Endreimbindung und Regulierung der Hebungszahl.	47
Volksliedhafte Lyrik	
Inbegriff der dem Volkslied nachgebildeten Kunstlyrik zunächst der Goethezeit. Im einzelnen nähern sich Prosodie und Versifikation vielfach den Opitzischen Regeln an.	47
Vortrag	
Weise der Realisation (Reproduktion, Konkretion) von Verstexten: im Medium akustischer Wahrnehmung. Zu unterscheiden sind sowohl delivery designs und delivery instances (Vortrags-Regeln und Vortrags-Fälle) als auch Rezitation und Skansion (als verschiedene Arten des Vortrags). Die Metrik befaßt sich vorzugsweise mit den jedem Vortrag zugrundeliegenden Verstexten selbst.	14
Waise	
Reimloser Vers im Reimgedicht. Strophenweise miteinander reimende Waisen werden «Körner» genannt.	25
weiblich → männlich und weiblich	
Zäsur	
Metrisch geregelter Wort- oder Kolonschluß im Innern eines Verses – wie etwa nach der sechsten Silbe eines Alexandriner.	20
Zeilensprung (= Enjambement)	
Abweichend von der Regel, die am Vers-Ende eine syntaktische Grenze (Kolon- oder Wortschluß) verlangt: Fortführung der syntaktischen Einheit über die metrische Grenze hinweg. Lizenzweise im Blankversdrama; selten im Alexandrinergedicht.	22, 111